

Interview Prof. Dr. Marianne Nolte – AV SoSe 2010



Zum Wintersemester 2010/2011 startet der Weiterbildungs-Master Integrative Lerntherapie der Universität Hamburg. Er führt die Weiterbildung „Fachkräfte für Integrative Lerntherapie“ weiter, die seit 2001 in Kooperation mit der Universität Hannover und dem Fachverband für Integrative Lerntherapie e.V. angeboten wird. Prof. Dr. Marianne Nolte gehört zu den Mitgründerinnen der Weiterbildung

Frau Prof. Nolte, was sind die zentralen Inhalte der Integrativen Lerntherapie?

Integrative Lerntherapie unterstützt betroffene Personen darin, besser lernen zu können. Integrativ bedeutet, dass die Bedingungen, unter denen gelernt wird, umfassend berücksichtigt werden. Dazu gehören Fragen zur Entwicklung und möglicherweise Störungen der Entwicklung, allgemein der Lernbiografie des Kindes, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Da Lernen immer in einer Umgebung und mit anderen stattfindet, ist das Einbeziehen des Lern- und Lebensumfelds eine tragende Säule der therapeutischen Arbeit. Therapie ist es dann, wenn die Lernprozesse der Betroffenen nachhaltig beeinträchtigt sind. Dann genügt es nicht, allein Inhalte zu wiederholen. Oft ist es zuvor notwendig Blockaden zu überwinden, um überhaupt einen neuen Zugang zum Lernen zu ermöglichen.

Ein erster Schritt in dem Prozess ist eine umfassende Diagnostik, die sich auf die Erhebung dessen bezieht, was Betroffene bereits an inhaltlichen Kompetenzen erworben haben, aber auch unzureichendes Wissen, Fehlvorstellungen und fehlende Lernvoraussetzungen umfasst. Zusammen mit der Erhebung der genannten Aspekte wird so die Voraussetzung geschaffen, individuell auf die Person zugeschnittene Lernumgebungen zu gestalten.

Ein wesentliches Fundament für die Gestaltung von therapeutischen und fördernden Situationen ist die fachliche, fachdidaktische und methodische Kompetenz der Therapeutinnen und Therapeuten.

Integrative Lerntherapie basiert deshalb auf der Zusammenführung von Kompetenzen aus verschiedenen Disziplinen, individuell und situationsabhängig und immer wieder neu zusammengestellt.

An welche Zielgruppen wendet sich diese Weiterbildung?

Der Studiengang ist für alle interessant, die Kinder in ihrem Lernprozess unterstützen wollen. An dem Weiterbildungsstudiengang in Hannover haben überwiegend Lehrkräfte, Diplom- und Sozialpädagogen sowie Psychologen teilgenommen. Um einen Weiterbildungsmaster als Abschluss zu erwerben, ist ein universitärer Studienabschluss, mindestens ein Bachelor sowie eine mindestens einjährige berufliche Tätigkeit erforderlich. Auch Personen aus verwandten Gebieten wie Logopäden, Motopäden oder Erzieherinnen ohne einen Studienabschluss haben in Hannover erfolgreich an dem Studiengang teilgenommen. Diesen Teilnehmern kann die erfolgreiche Teilnahme mit einem Zertifikat bestätigt werden.

Warum wurde das bisher schon erfolgreiche Angebot zu einem Master aufgewertet?

Ein Masterabschluss entspricht dem hohen Qualitätsanspruch, der mit diesem Studium verbunden ist, und macht diese nach außen transparent. „Lerntherapeut“ ist keine gesetzlich geschützte Berufsbezeichnung. Deshalb ist der Markt der Anbieter sowohl auf Seiten der Anbieter von Lerntherapien als auch auf Seiten der Weiterbildungseinrichtungen kaum zu durchschauen. Ein Master an einer Universität garantiert ein Studium, das auf forschungsgestützter Lehre basiert. Die dazu gehörigen Prüfungen besteht nur, wer die notwendigen Kompetenzen erworben hat. Die Zusammenarbeit mit dem Fachverband für integrative Lerntherapie sorgt für eine enge Verbindung mit der Praxis. Deshalb steht der Master dafür, dass Förderung und Therapie fachgerecht erteilt wird.

Wie beurteilen Sie die Berufsperspektiven für Absolventen(innen)?

Bereits heute gibt es teilweise lange Wartezeiten für Kinder, die eine Lerntherapie benötigen. Es besteht ein hoher Bedarf an qualifizierten Personen.

Hohe Kompetenzen bei Lerntherapeutinnen werden der Verantwortung gerecht, die mit dieser Arbeit verbunden ist. Werden betroffene Kinder von Personen betreut, die nicht ausreichend qualifiziert sind, können die Lernprobleme nicht angemessen bearbeitet werden. Das Kind gewinnt dann die Einsicht, dass es trotz hoher Kosten und Mühe Misserfolge hat. Auf diese Weise verschärfen sich die psychischen Belastungen bei Lernproblemen.

Auf verschiedenen Ebenen arbeiten deshalb Kostenträger wie Behörden, Anbieter wie der Fachverband für integrative Lerntherapie (FiL) sowie Elternverbände wie der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie daran, Qualitätsanforderungen zu formulieren.

Lerntherapeutinnen und Therapeuten stehen mit dem Masterabschluss für ein fachlich kompetentes Angebot sowohl gegenüber Kostenträgern als auch gegenüber den Eltern.